

Wedekind, Frank: Der Prügelheini (1891)

- 1 Der Prügelheini, der ist mein Mann,
- 2 Der ist eine Menschenplage;
- 3 Der prügelt, was er mich prügeln kann,
- 4 Die Nächte sowie die Tage.

- 5 Heut mittag stürzt er noch auf mich los:
- 6 »du bist mir untreu gewesen!
- 7 Das steht in Buchstaben riesengroß
- 8 Auf deiner Stirne zu lesen!« –

- 9 »bei Gott, mein Heini, dir blieb ich treu!
- 10 Sonst steht mir nichts auf der Stirne.« –
- 11 Da schwang er seinen Prügel aufs neu:
- 12 »dich schlag ich nieder, du Dirne!« –

- 13 Und als ich ihm zitternd zu Füßen sank,
- 14 Ich ärmste von allen Frauen,
- 15 Da warf er mich hin auf die Gartenbank
- 16 Und hat mich zusammengehauen.

(Textopus: Der Prügelheini. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42163>)